

GESCHÄFTSBERICHT
2012

CHEMIE Pensionsfonds AG



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

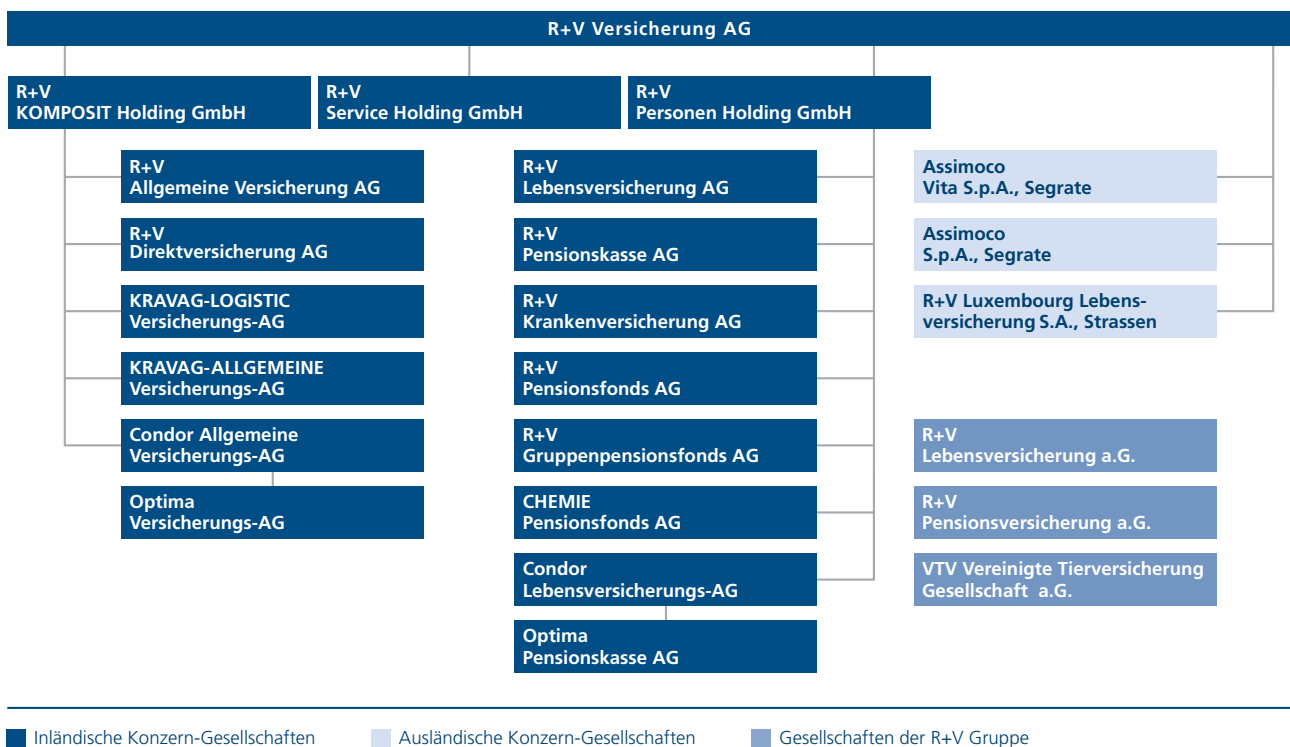
CHEMIE Pensionsfonds AG

Kaufingerstraße 9, 80331 München, Telefon (089) 12 22 88-0
Eingetragen beim Amtsgericht München HRB 136188

Geschäftsbericht 2012

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 16. Mai 2013

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR

in Mio. Euro	CHEMIE Pensionsfonds AG	
	2012	2011
Gebuchte Bruttobeiträge	66,7	57,8
Brutto-Aufwendungen für Versorgungsfälle	2,4	2,0
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	9,3	8,1
Kapitalanlagen	376,3	297,9
Anzahl der Versicherungsverträge (Tsd.)	82,9	72,9
Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)	–	–
Gebuchte Bruttobeiträge		
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	10.639	10.088
R+V Konzern (IFRS)	11.875	11.332
Jahresergebnis - R+V Konzern (IFRS)	324	181
Kapitalanlagen - R+V Konzern (IFRS)	68.052	61.135

4

LAGEBERICHT 2012

Geschäft und Rahmenbedingungen	4
Geschäftsverlauf der CHEMIE Pensionsfonds AG	9
Ertragslage	10
Finanzlage	10
Vermögenslage	11
Nachtragsbericht	11
Risikobericht	11
Prognosebericht	18

20

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Gewinnverwendungsvorschlag	20
----------------------------	-----------

21

JAHRESABSCHLUSS 2012

Bilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	26
Anhang	29
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	29
Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	32
Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	37
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	39

42

WEITERE INFORMATIONEN

Sonstige Angaben	42
Aufsichtsrat	44
Vorstand	44
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	45
Bericht des Aufsichtsrats	46
Glossar	48

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die CHEMIE Pensionsfonds AG wurde 2002 gegründet. Sie erhielt als erstes Unternehmen von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) die Erlaubnis, das Pensionsfondsgeschäft zu betreiben. Seit 2007 ist sie ein Unternehmen der R+V und gehört der genossenschaftlichen Finanzgruppe an.

Sie repräsentiert als Pensionsfonds einen der fünf Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung. Die CHEMIE Pensionsfonds AG bietet zum einen Pensionspläne zur Entgeltumwandlung an und unterstützt die Unternehmen zum anderen mit spezifischen Pensionsplänen zur Auslagerung von Pensionsverpflichtungen.

Folgende Unternehmen sind berechtigt, dem Pensionsfonds beizutreten:

- Unternehmen, für die der Tarifvertrag der chemischen Industrie gilt,
- Töchter der oben genannten Unternehmen, auch wenn sie nicht zur chemischen Industrie gehören oder wenn für sie aus anderen Gründen der Tarifvertrag der chemischen Industrie nicht gilt,
- Unternehmen, mit denen die IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie einen Haustarifvertrag abgeschlossen hat,
- Unternehmen, die Mitglied in einem Verband sind, mit dem eine Öffnungserklärung vereinbart worden ist.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile an der CHEMIE Pensionsfonds AG werden von der R+V Personen Holding GmbH gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die CHEMIE Pensionsfonds AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschaftszentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

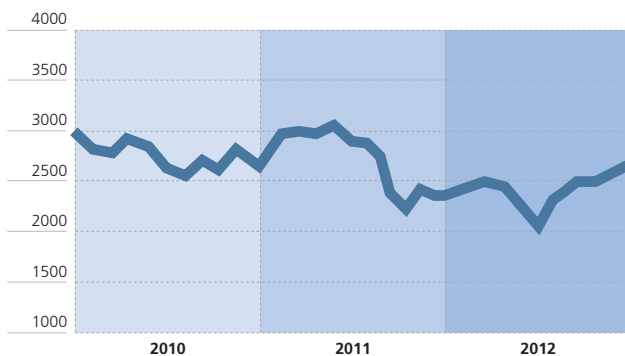
Zwischen den Gesellschaften der R+V wurden umfangreiche Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen abgeschlossen.

Die pensionsfondstechnische Verwaltung für die CHEMIE Pensionsfonds AG erfolgte bis zum 31. Dezember 2012 durch die R+V Gruppenpensionsfonds AG. Zum 1. Januar 2013 gingen im Wege eines Betriebsübergangs die Mitarbeiter und Aufgaben der R+V Gruppenpensionsfonds AG auf die R+V Lebensversicherung AG über. Der Vertrieb der Pensionspläne erfolgt primär über die Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH.

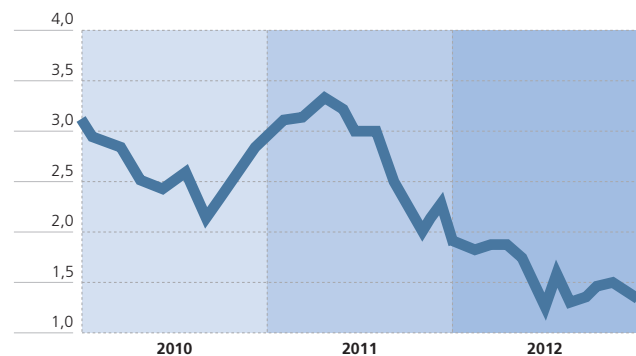
Die CHEMIE Pensionsfonds AG hat ihren Sitz in München.

ENTWICKLUNG AKTIENINDEX EURO STOXX 50

Index

**RENDITE BUNDESANLEIHEN – 10 JAHRE RESTLAUFZEIT**

in Prozent

**Beziehungen zu verbundenen Unternehmen**

In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2012

Die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland hat sich im Laufe des Jahres 2012 verlangsamt. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts betrug 2012 nach vorläufigen Berechnungen des Sachverständigenrats 0,8 %. Maßgeblich zum Wachstum trug dabei der Außenhandel bei, der sich in einem schwierigen außenwirtschaftlichen Umfeld behaupten konnte.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Das gesamte Jahr war an den Kapitalmärkten stark durch die Eurokrise, die damit einhergehende Konjunkturabkühlung und zusätzlich durch die Regierungsveränderungen in den USA und China geprägt. Im zweiten Halbjahr setzte eine Erho-

lung an den Märkten ein, als die Europäische Zentralbank (EZB) signalisierte, unter bestimmten Bedingungen auch Staatsanleihen von Krisenländern zu kaufen, als der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM) mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts einsatzfähig wurde und als sich die Kernländer entschlossen, Griechenland nicht aus der Eurozone auszuschließen.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen verringerten sich von 1,8 % bis zur Jahresmitte auf ein neues historisches Tief von 1,2 %. Mit Schwankungen hielt dieses niedrige Zinsniveau bis zum Jahresende mit 1,3 % an. Die Zinsaufschläge (Spreads) fielen für viele Pfandbriefe, Banken-, Unternehmens- und Staatsanleihen trotz weiterer Bonitätsherabstufungen. Die Aktienmärkte entwickelten sich im ersten Halbjahr negativ, erholten sich aber im zweiten Halbjahr deutlich. So veränderte sich der für die Eurozone maßgebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) im Jahresverlauf von 2.317 auf 2.636 Punkte, also um 13,8 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 29,1 % auf 7.612 Punkte.

GESAMTZAHLN DER BRANCHE

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen, Inland	181,7	+ 2,0 %
Versicherungsleistungen der Erstversicherer	144,4	- 4,7 %

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Geschäftsentwicklung der deutschen Versicherer blieb auch im Jahr 2012 stabil. Diese verzeichneten spartenübergreifend einen Anstieg der Beitragseinnahmen um 2,0 % auf 181,7 Mrd. Euro (2011: 178,1 Mrd. Euro).

In der Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und -fonds) stiegen die Beitragseinnahmen insgesamt leicht um 0,3 % auf 87,1 Mrd. Euro. Die Anzahl der Verträge lag mit knapp 93 Mio. nahezu auf dem Niveau von 2011. Während hier der Anteil der klassischen Lebensversicherungen weiter zunahm, reduzierte sich der Anteil der fondsgebundenen Policen.

Die private Krankenversicherung konnte ihre Beitragseinnahmen um 3,4 % auf 35,8 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen auf die Krankenvoll- und Krankenzusatzversicherung 33,8 Mrd. Euro (plus 3,9 %) und auf die Pflege-Pflichtversicherung

ENTWICKLUNG DER KRANKENVERSICHERUNGSSPARTE*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	35,8	+ 3,4 %
davon Voll- und Zusatzversicherung	33,8	+ 3,9 %
Pflege-Pflichtversicherung	2,0	- 3,6 %
Versicherungsleistungen	23,9	+ 4,8 %

* GDV-Zahlen, Stand November 2012

ENTWICKLUNG DER LEBENSVERSICHERUNGSSPARTE*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge	87,1	+ 0,3 %
Anzahl neuer Verträge	6,3 Mio. Stück	- 3,8 %
Gesamte Neugeschäftsbeiträge	28,4	- 2,0 %

* GDV-Zahlen (Lebensversicherer, Pensionskassen, Pensionsfonds), Stand Januar 2013

2,0 Mrd. Euro (minus 3,6 %), wobei dieser Rückgang aus einer Beitragssenkung resultierte. Die ausgezahlten Versicherungsleistungen lagen 2012 bei 23,9 Mrd. Euro.

Die Schaden- und Unfallversicherer erzielten 2012 das kräftigste Wachstum seit 1994. Ihre Beitragseinnahmen stiegen um 3,7 % auf 58,7 Mrd. Euro. Wachstumstreiber waren dabei die Kraftfahrtversicherung (plus 5,4 % auf 22,0 Mrd. Euro) und die Sachversicherung (plus 3,9 % auf 16,1 Mrd. Euro). Die ausgezahlten Versicherungsleistungen erhöhten sich um 1,4 %. Die Schaden-Kosten-Quote blieb 2012 gegenüber dem Vorjahr mit 97 % nahezu unverändert.

Bereits zu Beginn des Jahres 2012 wurde deutlich, dass die Rückversicherungsunternehmen das stark schadenbelastete Jahr 2011 gut antizipieren konnten. Ihre Kapitalbasis erreich-

ENTWICKLUNG DER SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNG*

	2012 in Mrd. Euro	Veränderung zum Vorjahr
Gebuchte Bruttobeiträge		
Schaden/Unfall gesamt	58,7	+ 3,7 %
Kraftfahrt	22,0	+ 5,4 %
Allgemeine Haftpflicht	7,1	+ 2,5 %
Unfallversicherung	6,6	+ 1,0 %
Rechtsschutzversicherung	3,4	+ 1,5 %
Sachversicherung	16,1	+ 3,9 %
Versicherungsleistungen	44,4	+ 1,4 %

* GDV-Zahlen, Stand Februar 2013

te wieder annähernd ein Niveau wie zu Jahresbeginn 2011. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen bewegte sich in Summe des Jahres 2012 wieder auf einem leicht überdurchschnittlichen Niveau. In den unterjährigen Erneuerungen konnten insbesondere in den schadenbelasteten Katastrophensegmenten notwendige Preisanpassungen erzielt und insgesamt zum Jahresende 2012 ein stabiles Ratenniveau erreicht werden.

R+V im Markt

Bundesregierung unterstreicht Bedeutung der privaten Altersvorsorge

Die Bundesregierung hat in ihrem Ende November 2012 vorgelegten Alterssicherungsbericht die Bedeutung von betrieblicher und privater Altersversorgung wie auch schon in den Vorjahren unterstrichen.

Die gesetzliche Rentenversicherung bleibt gemäß dem Bericht, der einmal pro Wahlperiode erstellt wird, auch in Zukunft die zentrale Säule der Alterssicherung. Es drohen jedoch künftig aus der Rentenversicherung niedrigere Alters-einkommen aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter sieht die Bundesregierung eine Ergänzung der gesetzlichen Rentenversicherung durch betriebliche und private Altersvorsorge daher als erforderlich an.

Laut Alterssicherungsbericht haben rund 60 % der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer eine betriebliche Altersversorgung. Der Anteil der Neuversicherten ist jedoch in den vergangenen Jahren gesunken. Insbesondere Menschen mit niedrigem Einkommen würden noch zu wenig zusätzlich für das Alter vorsorgen, heißt es in dem Bericht.

Zukunftsvorsorge als Auftrag

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Kunden.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen, wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab.

Positionierung der R+V im Wettbewerb

Der wichtigste Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe. Die Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, über die der überwiegende Teil der Lebensversicherungsverträge verkauft wird, bildet die Basis ihres erfolgreichen Geschäftsmodells. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden bankaffine Versicherungsprodukte bereitgestellt.

In der betrieblichen Altersversorgung ist R+V ein wesentlicher Partner von Branchenversorgungswerken. Aufgrund der zunehmenden Entwicklung von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotenzial. Die Mitarbeiter der chemischen Industrie profitieren mit branchenorientierten Modellen von der Marktcompetenz der R+V und einer engen Zusammenarbeit mit dem BAVC Bundesarbeitgeberverband Chemie e.V. und der IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie. Das eigens dafür gegründete ChemieVersorgungswerk bietet zeitgemäße Vorsorgelösungen und deckt durch seinen modularen Aufbau die Bedarfssituation der Arbeitnehmer und Arbeitgeber bestmöglich ab. Mit dem ChemieVersorgungswerk ist R+V weiterhin Marktführer in der chemischen Industrie.

Attraktives Produktportfolio

Die CHEMIE Pensionsfonds AG optimiert laufend ihre Produktpalette und trägt so den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Sie entwickelt einerseits bewährte und beste-

hende Produkte weiter und konzipiert andererseits vollständig neue und innovative Vorsorgelösungen. Mit versicherungsförmigen und chancenorientierten Pensionsplänen bietet die CHEMIE Pensionsfonds AG sowohl für sicherheits- als auch für liquiditätsorientierte Gesellschaften passende Lösungen an.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG unterstützt die Unternehmen zusammen mit den Spezialisten der Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH vom ersten Gespräch an über die Ausarbeitung des unternehmensindividuellen Konzepts bis hin zur dauerhaften Etablierung des neuen Systems.

Geschäftsverlauf der CHEMIE Pensionsfonds AG

Geschäftsverlauf im Überblick

Das Jahr des zehnjährigen Bestehens der CHEMIE Pensionsfonds AG war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr der Firmengeschichte. Mit der hohen Qualität ihrer Produkte, der Kundenorientierung im Service und ihrer Finanzstärke konnte die CHEMIE Pensionsfonds AG auch 2012 die Kunden überzeugen.

Wiederum zweistellige Zuwachsraten bei den wichtigsten Kennzahlen belegen die nachhaltig positive Entwicklung:

Mit 82,9 Tsd. Verträgen erreichte der Pensionsfondsbestand zum 31. Dezember 2012 ein Plus von 13,6 % gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der Neuverträge stieg um 43,2 % auf 10,7 Tsd. Stück.

Die Beitragseinnahme im Geschäftsjahr 2012 betrug 66,7 Mio. Euro. Sie resultierte bei einer Steigerungsrate von 15,3 % vollständig aus beitragsbezogenen Pensionsplänen. Der Anteil der laufenden Beiträge lag bei 65,5 Mio. Euro.

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 78,4 Mio. Euro auf 376,3 Mio. Euro.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2012 einen Jahresüberschuss von 1,5 Mio. Euro.

Arten von Pensionsplänen

Die CHEMIE Pensionsfonds AG bietet Pensionspläne zur Abbildung einer Leistungszusage (leistungsbezogene Pensionspläne) und Pensionspläne auf Basis einer Beitragszusage mit Mindestleistung (beitragsbezogene Pensionspläne) an.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen hängt die Höhe der künftigen Versorgungsleistungen von der Entwicklung des mit den Beiträgen aufgebauten Versorgungskapitals ab. Bei Beginn der Altersrente steht eine Mindestleistung zur Verfügung, die sich aus der Summe der eingezahlten Beiträge, gekürzt um die Beiträge zur Abdeckung des biometrischen Risikos, zusammensetzt. Das Vermögen zur Bedeckung der Mindestleistung ist sicherheitsorientiert angelegt (Sicherungsvermögen 1). Für das zusätzlich zur Verfügung stehende Versorgungskapital erfolgt die Anlage nach wachstumsorientierten Kriterien (Sicherungsvermögen 2).

Die Versorgungsleistungen werden als Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten gewährt. Darüber hinaus ist die Wahl eines Auszahlungsplans möglich.

Bei den leistungsbezogenen Pensionsplänen werden unterschiedliche Arten offeriert.

In den leistungsbezogenen versicherungsförmigen Pensionsplänen werden die zugesagten Leistungen garantiert. Die Anlage erfolgt sicherheitsorientiert im Sicherungsvermögen 1.

Die leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionspläne enthalten keine Garantien. Bei ihnen sind die Einlösungsbeträge auf Basis von § 112 Abs. 1a VAG mit besten Schätzwerten unter dem Vorbehalt eines Nachschusses kalkuliert; dafür partizipieren die Kunden uneingeschränkt an der Entwicklung des Kapitalanlageportfolios (Sicherungsvermögen 3). Der anfängliche Liquiditätsbedarf für die Ablösung einer Zusage kann durch diese Produkt-

gestaltung in der Größenordnung der nach dem BilMoG beziehungsweise der nach internationalen Regeln bewerteten Pensionsrückstellung liegen.

Entwicklung des Pensionsfondsgeschäfts

Neuzugang

Im Geschäftsjahr 2012 wurden bei der CHEMIE Pensionsfonds AG 10,7 Tsd. neue Verträge mit einem Neubeitrag von insgesamt 8,4 Mio. Euro abgeschlossen.

Die laufenden Neubeiträge betragen 7,3 Mio. Euro. Sie entfielen wie auch die Einmalbeiträge in Höhe von 1,1 Mio. Euro vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

Bestand an Versorgungsverhältnissen

Im Bestand stieg die Zahl der Verträge auf 82,9 Tsd. Der laufende Beitrag des Bestandes, der sich ausschließlich auf beitragsbezogene Pensionspläne bezieht, stieg um 11,4 % auf 65,1 Mio. Euro an.

Die Bewegung des Bestandes ist der Anlage zum Lagebericht auf den Seiten 18 und 19 zu entnehmen.

Ertragslage

Beiträge

Die CHEMIE Pensionsfonds AG wuchs 2012 erneut zweistellig: die gebuchten Bruttobeiträge stiegen gegenüber dem Vorjahr um 15,3 % auf 66,7 Mio. Euro. Sie entfielen mit 65,5 Mio. Euro nahezu vollständig auf laufende Beiträge, die Einmalbeiträge betragen 1,1 Mio. Euro. Die gebuchten Bruttobeiträge bezogen sich vollständig auf beitragsbezogene Pensionspläne.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen und dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern laufende Erträge von 9,3 Mio. Euro. Dem standen ordentliche Aufwendungen von 2,0 Mio.

Euro gegenüber. Durch Verkäufe wurden zudem Gewinne von 1,7 Mio. Euro beziehungsweise Verluste von 0,6 Mio. Euro realisiert. Der Saldo aus nicht realisierten Gewinnen und Verlusten aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern betrug 13,7 Mio. Euro. Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis von 22,2 Mio. Euro.

Aufwendungen

Für Versorgungsfälle wandte die CHEMIE Pensionsfonds AG im Geschäftsjahr 2012 brutto einen Betrag von 2,4 Mio. Euro auf (2011: 2,0 Mio. Euro).

Die Brutto-Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb beliefen sich auf 2,8 Mio. Euro (2011: 2,4 Mio. Euro).

Gesamtergebnis

Die CHEMIE Pensionsfonds AG erzielte im Geschäftsjahr 2012 einen Rohüberschuss von 5,1 Mio. Euro. Hiervon wurden 3,6 Mio. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung eingestellt. Nach Dotierung der gesetzlichen Rücklage gemäß § 150 AktG in Höhe von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein Bilanzgewinn von 1,4 Mio. Euro.

Finanzlage

Die CHEMIE Pensionsfonds AG verfügte zum 31. Dezember 2012 über ein Eigenkapital von insgesamt 16,2 Mio. Euro.

Das Eigenkapital setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

Das gezeichnete Kapital blieb unverändert bei 3,0 Mio. Euro.

Die Kapitalrücklage betrug wie im Vorjahr 10,2 Mio. Euro. Die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG wurde 2012 in eine nicht zweckgebundene Kapitalrücklage umgewidmet.

Nach Einstellung in die gesetzliche Rücklage gemäß § 150 AktG beliefen sich die Gewinnrücklagen zum 31. Dezember 2012 auf 1,6 Mio. Euro.

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres betrug 1,4 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der CHEMIE Pensionsfonds AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, insbesondere auch im Hinblick auf die Diskussion über die künftige Eigenmittelausstattung für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG konnte im Geschäftsjahr 2012 jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen, Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

Die Kapitalanlagen betragen zum 31. Dezember 2012 insgesamt 376,3 Mio. Euro und wuchsen damit um 26,3 %. Sie setzen sich zusammen aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds sowie aus dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

Die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko des Pensionsfonds erhöhten sich zum 31. Dezember 2012 um 24,0 % auf 219,8 Mio. Euro. Der Kapitalanlagebestand ist nahezu vollständig in Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Innerhalb des Vermögens für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern werden folgende Kapitalanlagen ausgewiesen:

- Kapitalanlagen des beitragsbezogenen Pensionsplans, die als zusätzliches Versorgungskapital das Vermögen zur Bedeckung der Mindestleistung übersteigen (Sicherungsvermögen 2),

- Kapitalanlagen des leistungsbezogenen chancenorientierten beziehungsweise liquiditätsschonenden Pensionsplans (Sicherungsvermögen 3).

Insgesamt stieg das Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern um 35,8 Mio. Euro auf 156,5 Mio. Euro.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Risikobericht

Risikomanagementprozesse

Kern des Geschäftsmodells der CHEMIE Pensionsfonds AG ist die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der CHEMIE Pensionsfonds AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse ist die Sicherstellung der Solidität und Sicherheit für Versorgungsberechtigte und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe der Risikomanagementprozesse bestandsgefährdende Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden. Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zum Umgang mit Risiken fest und bildet die Grundlage für ein zentrales Frühwarnsystem.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter

Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Konzernrisikohandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von der unabhängigen Risikocontrollingfunktion getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: pensionsfondstechnisches Risiko, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko, Konzentrationsrisiko, operationelles Risiko, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Auf Basis verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte erfolgt vierteljährlich eine aktualisierte Indexbewertung aller bedeutenden Risiken der R+V in einer Datenbank. Bei Überschreitung eines definierten Indexwertes werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die identifizierten Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikoberichtswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei Existenz gefährdenden Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied und den Leiter der Risikokonferenz vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Pro-

jekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance Managementsystem der R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der Compliancebeauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance Managementsystem deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliancerichtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der Compliancekonferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen.

R+V verfügt über ein ganzheitliches Business Continuity Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz der R+V.

Durch das Business Continuity Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der CHEMIE Pensionsfonds AG in einem Krisenfall aufrecht erhalten werden kann. Dafür notwendige Geschäftsprozesse sind identifiziert und im Rahmen einer Notfallplanung mit Ressourcen unterlegt.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur umfasst das gesamte Risikomanagement der R+V. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation

sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken sowie des Risikotragfähigkeits- und des Business Continuity Managementsystems. Dabei werden auch die verwendeten Indikatoren und Schwellenwerte überprüft.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die Konzernrevision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzernrevision nachgehalten.

Pensionsfondstechnisches Risiko

Das pensionsfondstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es setzt sich zusammen aus dem biometrischen Risiko, dem Zinsgarantierisiko und dem Kostenrisiko.

Die Risikosituation eines Pensionsfonds ist wesentlich bestimmt durch die Art der angebotenen Pensionspläne.

Pensionspläne zur Durchführung einer Beitragszusage mit Mindestleistung

Durch die Kapitalanlage ist zu gewährleisten, dass beim vereinbarten Rentenbeginn mindestens die Summe der eingezahlten Beiträge zur Verfügung steht, abzüglich eventueller Beiträge für übernommene biometrische Risiken. Die Kapitalanlagen der Pensionspläne mit versicherungsförmiger Garantie sind nahezu vollständig in Kapitalisierungsprodukte bei der R+V Lebensversicherung AG investiert. Dadurch ist das Zinsgarantierisiko minimiert.

Im Rentenbezug ist aufgrund der Leistungsgarantien das Risiko der Langlebigkeit von Bedeutung. Die CHEMIE Pensionsfonds AG verwendet für die Berechnung der pensionsfondstechnischen Rückstellungen für diese Leistungsgarantien aus den Rentensterbetafeln DAV 1994 R abgeleitete unternehmensindividuelle Tafeln. Die Angemessenheit der Tafel DAV 1994 R wird jährlich überprüft. Seit dem 21. Dezember 2012 werden im Neugeschäft für alle relevanten Tarife unternehmensindividuelle Unisextafeln verwendet. Die Angemessen-

heit dieser neuen Ausscheideordnung ist insbesondere abhängig von der tatsächlichen Bestandszusammensetzung und wird künftig mit Vergleichsrechnungen aktuariell überprüft.

Zusätzliche Leistungsgarantien, die das Invaliditätsrisiko abdecken, werden vollständig rückversichert.

Pensionspläne zur Durchführung einer Leistungszusage ohne versicherungsförmige Garantien

Bei den angebotenen Pensionsplänen übernimmt die CHEMIE Pensionsfonds AG weder pensionsfondstechnische noch Anlagerisiken, da die vom Arbeitgeber gezahlten Einlösungsbeträge unter dem Vorbehalt eines Nachschusses stehen. Das gilt auch für die Phase des Rentenbezugs. Sollte ein geforderter Nachschuss nicht erbracht werden, wird die Zusage der CHEMIE Pensionsfonds AG nach Maßgabe des noch vorhandenen Kapitals auf versicherungsförmig garantierte Leistungen herabgesetzt.

In den laufenden Beiträgen und in der Deckungsrückstellung sind ausreichend Anteile zur Deckung der Kosten für die Verwaltung der Pensionsfondsverträge enthalten.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen ermöglicht die regelmäßige Überwachung und transparente Darstellung der verschiedenen Risiken aus Finanzanlagen. R+V wendet Standard- und Worst-Case-Szenarien an, wodurch die Auswirkungen ungünstiger Marktbewegungen auf das Kapitalanlageportfolio simuliert werden.

Auf organisatorischer Ebene wird den Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling begegnet.

Die folgenden Erläuterungen zu den Risikokategorien Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und Konzentrationsrisiko beziehen sich sowohl auf Risiken aus Finanzinstrumenten als auch auf Risiken aus sonstigen Bereichen.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe beziehungsweise in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskurs-, Zinsänderungs- und Asset Liability Risiko ein.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG trägt aufgrund des von ihr betriebenen Geschäfts lediglich Risiken in geringem Umfang, so dass sich Schwankungen der Marktpreise kaum auswirken.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko bezeichnet das Risiko, das sich aufgrund eines Forderungsausfalls oder aufgrund einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread) von Wertpapieremittenten, Gegenparteien und anderen Schuldner ergibt, gegenüber denen das Unternehmen Forderungen hat.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG trägt Kreditrisiken lediglich in geringem Umfang, da die Kapitalanlagen nahezu ausschließlich in Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG investiert sind. Die R+V Lebensversicherung AG ist in die Risikomanagementprozesse der R+V integriert und von guter Bonität.

Die Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle auf.

Die Kreditrisiken beinhalten auch die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft. Zum Bilanzstichtag bestanden bei der CHEMIE Pensionsfonds AG keine Forderungen aus dem Pensionsfonds- oder Rückversicherungsgeschäft.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen nicht oder nur zu erhöhten Kosten in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der CHEMIE Pensionsfonds AG wird zentral überwacht und gesteuert. In die Steuerung sind sämtliche Zahlungsströme aus dem pensionsfondstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen sowie der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Durch die Beiträge der Kunden verfügt die CHEMIE Pensionsfonds AG jederzeit über eine ausreichende Liquidität.

Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Bei einem wesentlichen Teil der Kapitalanlagen der CHEMIE Pensionsfonds AG handelt es sich um Verträge bei der R+V Lebensversicherung AG. Das Anlageverhalten der Lebensversicherungsgesellschaften ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen, indem die durch die Anlagenverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. In diesem Fall gilt gemäß der Pensionsfonds-Kapitalanlageverordnung auch die Anlage in Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen als angemessen gemischt und gestreut.

Darüber hinaus ist auch das Anlageverhalten für die Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern darauf ausgerichtet, Risikokonzentration im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Minimierung der Risiken zu erreichen.

Im IT-Bereich gewährleisten umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat hier Vorsorge getroffen durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung,

sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden der R+V mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einem ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden. Am Standort München erstellt die CHEMIE Pensionsfonds AG periodische Sicherungen. Ein Satz Sicherungen wird jeweils außer Haus in einem Banktresor aufbewahrt. Die Sicherungen werden stichprobenweise darauf getestet, ob sie problemlos verwendet und in die Systeme eingespielt werden können. Für die entsprechenden Abläufe existiert eine vorbereitete Notfallplanung.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlgeschlagener interner Prozesse oder durch mitarbeiterbedingte, systembedingte oder auch externe Vorfälle. Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Das wesentliche Instrument der R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das interne Kontrollsystem dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems durch die Konzernrevision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnen die CHEMIE Pensionsfonds AG sowie die Vertriebs Einheit Pension Consult Beratungsgesellschaft für Altersvorsorge mbH mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. Alle servicerelevanten Ereignisse werden erfasst und entsprechend ihrer Klassifizierung verfolgt.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergibt. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld (inklusive Gesetzesänderungen und Rechtsprechung) angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf versicherungstechnisch relevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden insbesondere hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Produkte der R+V.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche der R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dadurch und durch die Aufnahme weiterer wesentlicher strategischer Themen in die jeweils im Frühjahr stattfindende Vorstandsklausur begegnet R+V dem strategischen Risiko. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an, sowohl externe strategische

Markt- und Konkurrenzanalysen, als auch interne Unternehmensanalysen, wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleiches quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Das positive Image der CHEMIE Pensionsfonds AG in der Chemieindustrie und in verwandten Branchen sowie in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation der R+V zentral über das Ressort Vor-

standsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadenereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Risikotragfähigkeit

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der CHEMIE Pensionsfonds AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der CHEMIE Pensionsfonds AG auch zum 31. Dezember 2013 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Die Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit des R+V Konzerns erfolgt mittels eines internen Risikokapitalmodells. Hierbei wird der Kapitalbedarf ermittelt, der notwendig ist, um mit vorgegebener Wahrscheinlichkeit eintretende Wertschwankungen ausgleichen zu können. Neben der quartalsweisen Ermittlung der Risikotragfähigkeit setzt R+V dieses Modell für Ad-hoc-Berichterstattungen und Planungsrechnungen ein.

Solvency II

Die EU-Kommission arbeitet seit einigen Jahren intensiv an einem neuen Aufsichtsmodell für Versicherungen mit dem Arbeitstitel Solvency II.

Die Solvency II Richtlinie des Europäischen Parlamentes und des Europäischen Rates wurde am 25. November 2009 verabschiedet. Nach aktuell bestehender Rechtslage ist eine nationale Umsetzung ab dem kommenden Jahr vorgesehen. In wesentlichen Fragestellungen zu Risikobewertungen bestehen jedoch noch erhebliche Unklarheiten. Für die deutsche Versicherungswirtschaft ist dabei die Frage nach einer angemessenen Bewertung von langfristigen Garantien von zentraler Bedeutung. Aufgrund der vorherrschenden Situation schlagen Europäisches Parlament und Europäischer Rat daher eine mehrjährige Verschiebung vor. Die Benennung eines neuen Umsetzungszeitpunkts wird in naher Zukunft erwartet.

Auf Pensionsfonds und Pensionskassen findet die EU-Rahmenrichtlinie Solvency II keine Anwendung. Stattdessen sind für Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung eigene Regelungen durch Änderung der Pensionsfondsrichtlinie in der Diskussion. Die derzeitigen Bestimmungen (Solvency I) gelten vorerst weiter. Im Interesse der Kunden werden verbraucherrechtserhöhende Vorschriften gleichwohl analog für Pensionsfonds und Pensionskassen übernommen, soweit dies sinnvoll und möglich ist.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der CHEMIE Pensionsfonds AG überschreitet per 31. Dezember 2012 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

Ein großer Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG ist die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und die Nachfrage der Bürger nach Altersvorsorgeprodukten beziehungsweise der Unternehmen nach Altersvorsorgeusername sind nur schwer einschätzbar.

Trotz dieses Unsicherheitsfaktors sieht sich die CHEMIE Pensionsfonds AG aufgrund der engen Zusammenarbeit mit dem ChemieVersorgungswerk sowie der kompetenten Vertriebsorganisation in einer guten Wettbewerbssituation.

R+V geht nach derzeitigem Stand davon aus, dass die von Portugal, Italien, Irland und Spanien, der EU, dem IWF und der EZB ergriffenen Maßnahmen eine Refinanzierung der Staaten und Banken gewährleistet.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der CHEMIE Pensionsfonds AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Erwartung

Für 2013 erwarten die Experten keine deutliche Aufhellung der wirtschaftlichen Lage. So prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Jahresgutachten vom November 2012 ein nur leichtes Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,8 %.

Die Versicherungsbranche erwartet für 2013 ein Beitragswachstum wie im Vorjahr. Dabei geht der Branchenverband GDV davon aus, dass sich in der Lebensversicherung das Einzelbeitragsgeschäft auf dem Niveau von 2012 einpendeln wird. Im Lebensversicherungsgeschäft gegen laufenden Bei-

trag sowie in der privaten Krankenversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung rechnet der GDV hingegen mit einem Wachstum, das an das Vorjahresniveau anknüpft.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird auch 2013 durch die globale Staatsschuldenkrise bestimmt bleiben. In den Eurländern ist von einer weiteren Vertiefung der Kooperation auszugehen. Diese wird vermutlich aus einem Dreiklang von weiteren Reformen, erweiterter europäischer Fiskalpolitik und weiteren Hilfen der EZB bestehen. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre kann aber auch eine Verschärfung der Krise nicht ausgeschlossen werden, zumal sich die Eurozone zu Beginn des Jahres 2013 noch in einer Rezession befindet. Zum Jahresende werden Zinsen und Aktienkurse auf heutigen Niveaus erwartet.

Die CHEMIE Pensionsfonds AG richtet ihre Kapitalanlagestrategie auf Sicherheit, Liquidität und Rendite aus.

R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit wird R+V die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, einer hohen Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der CHEMIE Pensionsfonds AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2013 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit dem ChemieVersorgungswerk und eine moderne und marktgerechte Produktpalette.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die CHEMIE Pensionsfonds AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein gutes Geschäftsergebnis.

Dank

Die kooperierenden Branchen und verbundenen Berufsstände haben im Geschäftsjahr 2012 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der CHEMIE Pensionsfonds AG geleistet.

Ihnen spricht der Vorstand seinen Dank aus.

München, 1. März 2013

Der Vorstand

Anlage zum Lagebericht

BEWEGUNG DES BESTANDES AN VERSORGUNGSVERHÄLTNISSEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012

Anwärter

	Männer Anzahl	Frauen Anzahl
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	48.084	24.454
II. Zugang während des Geschäftsjahres:		
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	6.859	3.836
2. Sonstiger Zugang	157	73
3. Gesamter Zugang	7.016	3.909
III. Abgang während des Geschäftsjahres:		
1. Tod	96	24
2. Beginn der Altersrente	406	158
3. Invalidität	30	22
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf		
5. Beendigung unter Zahlung von Beiträgen	96	71
6. Beendigung ohne Zahlung von Beiträgen		
7. Sonstiger Abgang	142	91
8. Gesamter Abgang	770	366
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	54.330	27.997
davon:		
1. nur mit Anwartschaft auf Invaliditätsversorgung		
2. nur mit Anwartschaft auf Hinterbliebenenversorgung		
3. mit Anwartschaft auf Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung	54.330	27.997
4. beitragsfreie Anwartschaften	7.418	5.199
5. in Rückdeckung gegeben		
6. in Rückversicherung gegeben	893	391
7. lebenslange Altersrente	54.330	27.997
8. Auszahlungsplan mit Restverrentung		

Invaliden- und Altersrenten

Hinterbliebenenrenten

Invaliden- und Altersrenten			Hinterbliebenenrenten					
Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Summe der Jahresrenten Tsd. Euro	Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Witwen Tsd. Euro	Witwer Tsd. Euro	Waisen Tsd. Euro
273	88	262	19	4	5	10	3	3
105	32	122	14	3	4	11	1	7
		4				<1	<1	<1
105	32	126	14	3	4	11	2	8
4		3						
		1						1
4		4						1
374	120	384	33	7	9	21	5	10
137	42							
374	120	384						

Gewinnverwendungsvorschlag

GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres beträgt	1.425.000,— €
Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:	
Einstellung in die Gewinnrücklagen	1.425.000,— €

Jahresabschluss 2012

Bilanz

zum 31. Dezember 2012*

AKTIVA

in Euro		2012	2011
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		—,—	—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		—,—	—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert		—,—	—,—
IV. Geleistete Anzahlungen		—,—	—,—
		—,—	—,—
B. Kapitalanlagen			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		—,—	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		—,—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.054.187,39		—,—
3. Beteiligungen		—,—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	7.054.187,39	—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		—,—	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		—,—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		—,—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	212.698.261,79		177.193.010,68
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—		—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—		—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—		—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	—,—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten		—,—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	212.698.261,79	—,—
		219.752.449,18	177.193.010,68
C. Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern			
I. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern		156.533.433,07	120.752.439,68
II. Sonstiges Vermögen		—,—	—,—
		156.533.433,07	120.752.439,68

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro			2012	2011
D. Forderungen				
I. Forderungen aus dem Pensionsfondsgeschäft an:				
1. Arbeitgeber und Versorgungsberechtigte			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
2. Vermittler			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
III. Forderungen an Lebensversicherungsunternehmen			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
IV. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			—,—	—,—
Davon an: verbundene Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Forderungen			135.096,65	1.530.792,20
Davon an: verbundene Unternehmen	134.879 €	(1.530.193 €)		
			135.096,65	1.530.792,20
E. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte			—,—	—,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			36.312.662,36	28.564.991,96
III. Andere Vermögensgegenstände			2.260,25	2.191,61
			36.314.922,61	28.567.183,57
F. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			—,—	—,—
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	—,—
			—,—	—,—
G. Aktive latente Steuern				
			—,—	—,—
H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				
			—,—	—,—
I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag				
			—,—	—,—
Summe Aktiva			412.735.901,51	328.043.426,13

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten D.II. und E.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 116 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Wiesbaden, 31. Januar 2013

Hartmann
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 28. Februar 2013

Breuer
Treuhänder

PASSIVA

in Euro		2012	2011
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
1. Gezeichnetes Kapital	3.000.000,—		3.000.000,—
2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	—,—	3.000.000,—	—,—
II. Kapitalrücklage		10.189.786,04	10.189.786,04
Davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	– € (971.449 €)		
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	148.902,86		73.902,86
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	—,—		—,—
3. Satzungsmäßige Rücklagen	—,—		—,—
4. Andere Gewinnrücklagen	1.404.154,34	1.553.057,20	454.154,34
IV. Bilanzgewinn		1.425.000,—	950.000,—
Davon Gewinnvortrag:	– € (– €)		
		16.167.843,24	14.667.843,24
B. Genusssrechtskapital			
		—,—	—,—
C. Nachrangige Verbindlichkeiten			
		—,—	—,—
D. Pensionsfondstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	146.663,40		156.274,72
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	146.663,40	156.274,72
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	234.000.073,79		188.052.063,46
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	234.000.073,79	21.521.810,76
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle			
1. Bruttobetrag	370,81		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	370,81	—,—
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	5.674.360,85		3.550.541,24
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	5.674.360,85	—,—
V. Sonstige pensionsfondstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	—,—		—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—	—,—
		239.821.468,85	170.080.793,94

Bilanz

in Euro

2012

2011

E. Pensionsfondstechnische Rückstellungen entsprechend dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern

I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	156.533.433,07			120.752.439,68
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	156.533.433,07		—,—
II. Übrige pensionsfondstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	—,—			—,—
2. Davon ab: Anteil für das in Rückversicherung gegebene Pensionsfondsgeschäft	—,—	—,—		—,—
			156.533.433,07	120.752.439,68

F. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—,—		—,—
II. Steuerrückstellungen		75.630,53		—,—
III. Sonstige Rückstellungen		26.832,—		33.212,—
			102.462,53	33.212,—

G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft

			—,—	21.678.085,48
--	--	--	-----	----------------------

H. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem Pensionsfondsgeschäft gegenüber:				
1. Arbeitgebern		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
2. Versorgungsberechtigten		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
3. Vermittlern		—,—	—,—	—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		88.659,03		786.910,61
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	22.802 €	(– €)		
III. Verbindlichkeiten gegenüber Lebensversicherungsunternehmen		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		—,—		—,—
Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen	– €	(– €)		
V. Sonstige Verbindlichkeiten		22.034,79		44.141,18
Davon:				
aus Steuern	– €	(– €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen	– €	(72 €)		
			110.693,82	831.051,79

I. Rechnungsabgrenzungsposten

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

K. Passive latente Steuern

			—,—	—,—
--	--	--	-----	-----

Summe Passiva

			412.735.901,51	328.043.426,13
--	--	--	-----------------------	-----------------------

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012*

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG				
in Euro			2012	2011
I. Pensionsfondstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	66.672.104,57			57.801.680,90
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-21.932.184,30	88.604.288,87		-26.374.356,37
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	9.611,32			105.923,70
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	156.274,72	-146.663,40		105.923,70
			88.457.625,47	84.176.037,27
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			1.485.939,17	1.059.670,23
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen			—,—	—,—
Davon: aus verbundenen Unternehmen	- €	(- €)		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon: aus verbundenen Unternehmen	7.508.387 €	(6.366.043 €)		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—			—,—
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	9.339.812,88	9.339.812,88		8.076.714,20
c) Erträge aus Zuschreibungen			—,—	—,—
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen			1.744.697,57	175.499,92
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen			—,—	—,—
			11.084.510,45	8.252.214,12
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			13.651.980,42	2.857.793,62
5. Sonstige pensionsfondstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.898.763,89	1.540.473,93
6. Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	2.429.218,74			1.962.263,35
bb) Anteil der Rückversicherer	19.229,78	2.409.988,96		360.497,72
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle				
aa) Bruttobetrag	370,81			—,—
bb) Anteil der Rückversicherer	—,—	370,81		—,—
			2.410.359,77	1.601.765,63

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Gewinn- und Verlustrechnung

in Euro			2012	2011
7. Veränderung der übrigen pensionsfondstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-81.729.003,72			-57.011.572,34
bb) Anteil der Rückversicherer	-21.521.810,76	-103.250.814,48		-26.664.612,21
b) Sonstige pensionsfondstechnische Netto-Rückstellungen		—,—		—,—
			-103.250.814,48	-83.676.184,55
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			3.609.758,78	3.006.207,78
9. Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	468.804,16			208.280,—
b) Verwaltungsaufwendungen	2.299.994,24	2.768.798,40		2.142.123,45
c) Davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückversicherung gegebenen Pensionsfondsgeschäft		36.408,68		164.104,86
			2.732.389,72	2.186.298,59
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.976.054,87		1.611.142,89
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		—,—		—,—
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		551.137,01		3.040.491,97
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		—,—		—,—
			2.527.191,88	4.651.634,86
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			—,—	1.077.258,45
12. Sonstige pensionsfondstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			271.631,13	457.346,86
13. Pensionsfondstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.776.673,64	1.229.492,45

in Euro		2012	2011
II. Nichtpensionsfondstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge		40.588,81	117.255,32
2. Sonstige Aufwendungen		241.631,92	346.747,77
3. Nichtpensionsfondstechnisches Ergebnis		-201.043,11	-229.492,45
4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		1.575.630,53	1.000.000,—
5. Außerordentliche Erträge		—,—	—,—
6. Außerordentliche Aufwendungen		—,—	—,—
7. Außerordentliches Ergebnis		—,—	—,—
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		75.630,53	—,—
9. Sonstige Steuern		—,—	—,—
Davon Organschaftumlage:	— € (— €)		
		75.630,53	—,—
10. Erträge aus Verlustübernahme		—,—	—,—
11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne		—,—	—,—
		—,—	—,—
12. Jahresüberschuss		1.500.000,—	1.000.000,—
13. Gewinnvortrag / Verlustvortrag		—,—	—,—
14. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		—,—	—,—
Davon: Entnahmen aus der Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG:	— € (— €)		
15. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		—,—	—,—
b) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen		—,—	—,—
d) aus anderen Gewinnrücklagen		—,—	—,—
		—,—	—,—
16. Entnahmen aus Genussrechtskapital		—,—	—,—
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		75.000,—	50.000,—
b) in die Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen		—,—	—,—
c) in satzungsmäßige Rücklagen		—,—	—,—
d) in andere Gewinnrücklagen		—,—	—,—
		75.000,—	50.000,—
18. Wiederauffüllung des Genussrechtskapitals		—,—	—,—
19. Bilanzgewinn		1.425.000,—	950.000,—

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2012 der CHEMIE Pensionsfonds AG ist nach den Vorschriften des HGB in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Pensionsfonds (RechPensV) aufgestellt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Sofern der aktuelle Wert niedriger war als die fortgeführten Anschaffungskosten wurde auf diesen abgeschrieben.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Der Ansatz der **Forderungen** erfolgte mit dem Nennwert.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2012 ausschließlich **Aktive latente Steuern**:

- Sonstige Rückstellungen
- Sonstige Verbindlichkeiten
- Körperschaftsteuer-Verlustvortrag
- Gewerbesteuer-Verlustvortrag

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit folgenden Steuersätzen:

- Abweichung bei den Wertansätzen: 32,98 %
- Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge: 15,83 %
- Gewerbesteuerliche Verlustvorträge: 17,15 %.

Die Aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2012 nicht bilanziert.

Die **Brutto-Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurden zeitanteilig für im Geschäftsjahr eingegangene Beitragseinnahmen gebildet, sofern diese den über den Abschlussstichtag hinausgehenden Versorgungszeitraum betreffen und übertragungsfähig waren.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Pensionsfondsgeschäft wurde für jeden Versorgungsvertrag prinzipiell einzeln und prospektiv berechnet, soweit die garantierte Mindestleistung und die Deckungsrückstellung für Versorgungsempfänger betroffen sind.

Für die garantierte Mindestleistung erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung der Struktur des Bestandes.

Die Deckungsrückstellung betrifft ferner die Verpflichtung des Pensionsfonds aus der optionalen Erwerbsminderungsrentenrente. Die Deckungsrückstellung wurde für jeden Versorgungsberechtigten, der von der Option Gebrauch gemacht hat, einzeln und prospektiv gerechnet.

Bei den beitragsbezogenen Pensionsplänen wurde der Teil des Beitrags, der nicht zur Finanzierung der garantierten Mindestleistung benötigt wird, zum Aufbau eines zusätzlichen Versorgungskapitals verwendet. Das Risiko für die Anlage des zusätzlichen Versorgungskapitals wird von den Arbeitnehmern und Arbeitgebern getragen.

Die Deckungsrückstellung für das zusätzliche Versorgungskapital wurde für jedes Versorgungsverhältnis einzeln retrospektiv ermittelt, in Anteileneinheiten geführt und beinhaltet auch die Verwaltungskosten für beitragsfreie Zeiten bei beitragsfrei gestellten Verträgen und Verträgen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer. Dabei werden die Verwaltungskosten jährlich dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern entnommen.

Für das zusätzliche Versorgungskapital erfolgte die einzelvertragliche Berechnung in dem Umfang, in dem den Verträgen die Beiträge zugeordnet waren. Darüber hinaus erfolgte für Beiträge, die noch nicht den Verträgen zugeordnet waren, eine pauschale Bewertung.

Die Deckungsrückstellung der auf Basis des § 112 Abs. 1a Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) kalkulierten leistungsbezogenen Pensionspläne entspricht dem Vermögen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern, welches in separaten Anlagestöcken geführt wurde.

Sonstige Rückstellungen wurden nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2012 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2012 herangezogen.

Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Anhang

BERECHNUNGSGRUNDLAGEN ZU DEN PENSIONSFRONDSTECHNISCHEM RÜCKSTELLUNGEN DER POSTEN D. UND E.

2012

	Pensionsfondsbestand	Rechnungszins	Ausschleideordnung
Pensionsplan C	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn bis 31. Dezember 2003	3,25 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2011	2,25 %	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2012	1,75	DAV 1994 R M/F und Richttafeln 1998 von K. Heubeck
Pensionsplan C Erwerbsminderungs-Zusatzversorgung	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn bis 31. Dezember 2003	3,25 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, DAV 1998 RE Individualisierung: GEFR 2001 VEM
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006	2,75 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, DAV 1998 RE Individualisierung: GEFR 2001 VEM
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn im Zeitraum 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2011	2,25 %	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, DAV 1998 RE Individualisierung: GEFR 2001 VEM
	Neuzugänge oder Verträge mit Rentenbeginn ab 1. Januar 2012	1,75	DAV 1994 T, DAV 1998 TE, DAV 1998 RE Individualisierung: GEFR 2001 VEM
Pensionsplan CLS2, Variante 2, ARVIIT1		4,50 %	DAV 1994 R M/F mod.
Pensionsplan CLS2, Variante 2, HZVIIT1		4,50 %	DAV 1994 R M/F mod.
Pensionsplan CLS2, Variante 2, BUZVIIT1		4,50 %	DAV 1997 I mod., DAV 1994 T, DAV 1997 TI mod., DAV 1997 RI
Pensionsplan CLS2, Variante 2, WZVIIT1		4,50 %	DAV 1994 T

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	Euro	Bilanzwerte Vorjahr %	Zugänge Euro
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	—,—		—,—
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	—,—		—,—
III. Geschäfts- oder Firmenwert	—,—		—,—
IV. Geleistete Anzahlungen	—,—		—,—
Summe A.	—,—		—,—
B. Kapitalanlagen			
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	—	—,—
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	—	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—,—	—	7.054.187,39
3. Beteiligungen	—,—	—	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	—	—,—
5. Summe B. II.	—,—	—	7.054.187,39
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	—	—,—
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	—,—	—	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	177.193.010,68	100,0	35.505.251,11
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	—	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	—	—,—
c) Übrige Ausleihungen	—,—	—	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	—	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	—	—,—
8. Summe B. III.	177.193.010,68	100,0	35.505.251,11
Summe B.	177.193.010,68	100,0	42.559.438,50
Insgesamt	177.193.010,68		42.559.438,50

Anhang

Umbuchungen Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Euro	Geschäftsjahr %
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	7.054.187,39	3,2
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	7.054.187,39	3,2
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	212.698.261,79	96,8
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	-,-	-
-,-	-,-	-,-	-,-	212.698.261,79	96,8
-,-	-,-	-,-	-,-	219.752.449,18	100,0
-,-	-,-	-,-	-,-	219.752.449,18	

ENTWICKLUNG DER IM AKTIVPOSTEN C. I. ERFASSTEN KAPITALANLAGEN IM GESCHÄFTSJAHR 2012

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	Euro	%	Euro
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	—,—	-	—,—
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	—,—	-	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.702.286,68	10,5	—,—
3. Beteiligungen	—,—	-	—,—
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	—,—	-	—,—
5. Summe II.	12.702.286,68	10,5	—,—
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	108.050.153,—	89,5	70.309.259,54
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	—,—	-	—,—
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	—,—	-	—,—
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	—,—	-	—,—
5. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	—,—	-	—,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	—,—	-	—,—
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	—,—	-	—,—
d) Übrige Ausleihungen	—,—	-	—,—
6. Einlagen bei Kreditinstituten	—,—	-	—,—
7. Andere Kapitalanlagen	—,—	-	—,—
8. Summe III.	108.050.153,—	89,5	70.309.259,54
Insgesamt	120.752.439,68	100,0	70.309.259,54

Anhang

Umbuchungen	Abgänge	nicht realisierte Gewinne	nicht realisierte Verluste	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				Euro	%
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	6.958.759,19	—,—	—,—	5.743.527,49	3,7
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	6.958.759,19	—,—	—,—	5.743.527,49	3,7
—,—	41.221.487,38	13.651.980,42	—,—	150.789.905,58	96,3
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	—,—	—,—	—,—	—,—	—
—,—	41.221.487,38	13.651.980,42	—,—	150.789.905,58	96,3
—,—	48.180.246,57	13.651.980,42	—,—	156.533.433,07	100,0

B. KAPITALANLAGEN			
in Mio. Euro	2012		
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7	7	–
III. Sonstige Kapitalanlagen			
4. Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen	213	213	–
	220	220	–

Als Zeitwert der Verträge bei Lebensversicherungsunternehmen wurde der Liquidationswert angesetzt. Bewertungsreser-

ven bestehen nicht. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurde als Zeitwert der Buchwert angesetzt.

B. III. 4. VERTRÄGE BEI LEBENSVERSICHERUNGSUNTERNEHMEN	
in Euro	2012
	212.698.261,79
davon entfallen auf verbundene Unternehmen	212.698.261,79

C. I. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN	
in Euro	2012
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	5.743.527,49
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	150.789.905,58
	156.533.433,07

E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE	
in Euro	2012
Vorausgezahlte Betriebskosten	159,39
Übrige Vermögensgegenstände	2.100,86
	2.260,25

Erläuterung zur Bilanz – Passiva

A. I. 1. GEZEICHNETES KAPITAL

in Euro	2012
Das Grundkapital ist in 3.000.000 nennwertlose Stückaktien (Inhaberaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	3.000.000,—

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011.

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der CHEMIE Pensionsfonds AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß § 20 Abs. 4 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. KAPITALRÜCKLAGE

in Euro	2012
Stand am 31. Dezember	10.189.786,04

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2011.

Die Zweckbindung gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG wurde aufgehoben.

A. III. 1. GESETZLICHE RÜCKLAGE

in Euro	2012
Stand am 1. Januar	73.902,86
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2012	75.000,—
Stand am 31. Dezember	148.902,86

A. III. 4. ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

in Euro	2012
Stand am 1. Januar	454.154,34
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2011 gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2012	950.000,—
Stand am 31. Dezember	1.404.154,34

D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE UND ERFOLGSUNABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG

in Euro	2012
Stand am 1. Januar	3.550.541,24
Zuweisungen	3.609.758,78
Entnahmen	1.485.939,17
Stand am 31. Dezember	5.674.360,85
Davon entfallen auf:	
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschüsse	1.983.221,02
bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile	—,—
den Fonds für Schlussüberschussanteile	—,—

E. PENSIONS- FONDSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN ENTSPRECHEND DEM VERMÖGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON ARBEITNEHMERN UND ARBEITGEBERN

in Euro	2012
Beitragsbezogene Pensionspläne	152.366.698,10
Leistungsbezogene Pensionspläne	4.166.734,97
	156.533.433,07

F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

in Euro	2012
Jahresabschluss	19.832,—
Übrige Rückstellungen	7.000,—
	26.832,—

SONSTIGE BEMERKUNGEN

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

in Euro	2012	2011
Beiträge nach Zahlungsweise		
Laufende Beiträge	65.546.393,46	56.955.813,03
Einmalbeiträge	1.125.711,11	845.867,87
	66.672.104,57	57.801.680,90
Beiträge nach Art der Gewinnbeteiligung		
Verträge ohne Gewinnbeteiligung	—,—	—,—
Verträge mit Gewinnbeteiligung	66.672.104,57	57.801.680,90
	66.672.104,57	57.801.680,90
Beiträge nach Art der Pensionspläne		
Verträge mit beitragsbezogenen Pensionsplänen	66.672.104,57	57.801.680,90
Verträge mit leistungsbezogenen Pensionsplänen	—,—	—,—
	66.672.104,57	57.801.680,90

RÜCKVERSICHERUNGSSALDO

in Euro	2012	2011
Verdiente Beiträge	–21.775.909,58	–26.268.432,67
Aufwendungen für Versorgungsfälle	19.229,78	360.497,72
Aufwendungen für den Versorgungsbetrieb	36.408,68	164.104,86
Veränderung der Deckungsrückstellung	21.521.810,76	26.664.612,21
Saldo zu Lasten des Rückversicherers	309.737,28	128.423,04

Im Geschäftsjahr erfolgte ein Depotaustritt.

I. 3. ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN

in Euro	2012	2011
Erträge aus Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	7.505.251,11	6.351.537,69
davon aus Lebensversicherungsverträgen	7.505.251,11	6.351.537,69
Erträge aus Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	3.579.259,34	1.900.676,43
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	11.084.510,45	8.252.214,12

I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSORGUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2012	2011
Renten und sonstige Versorgungsfälle	1.658.750,55	947.423,15
Rückkäufe und Übertragungen	751.609,22	654.342,48
	2.410.359,77	1.601.765,63

I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN

in Euro	2012	2011
Aufwendungen für Kapitalanlagen (Aktivposten B.)	7.568,25	7.032,38
davon aus Lebensversicherungsverträgen	7.562,30	7.032,38
Aufwendungen für Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Arbeitnehmern und Arbeitgebern (Aktivposten C. I.)	2.519.623,63	4.644.602,48
davon aus Lebensversicherungsverträgen	—,—	—,—
	2.527.191,88	4.651.634,86

I. 12. SONSTIGE PENSIONS-FONDS-TECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG

in Euro	2012	2011
	271.631,13	457.346,86
davon Aufwendungen für Beiträge an den Pensionsversicherungsverein	89.529,86	44.322,72

II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE

in Euro	2012	2011
Auflösungen von anderen Rückstellungen	6.180,66	1.948,21
Zinserträge	34.364,15	115.307,11
Übrige Erträge	44,—	—,—
	40.588,81	117.255,32

II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

in Euro	2012	2011
Zinsaufwendungen	3.941,87	58.363,74
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	237.690,05	288.096,14
Übrige Aufwendungen	—,—	289,89
	241.631,92	346.749,77

Sonstige Angaben

Überschussdeklaration

I. Beitragsbezogener Pensionsplan

I.I. Versorgungsanwärter

Für Verträge oder Vertragsteile mit den im Folgenden aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für die garantierte Mindestleistung der Versorgungsanwärter zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,50
2,75	1,00
2,25	1,50
1,75	2,00

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung ist ein Zwölftel der im Geschäftsjahr 2012 jeweils am fünften eines Monats vorhandenen Deckungsrückstellung für die garantierte Mindestleistung. Der Überschussanteil wird zum ersten Börsentag des Jahres 2013 im zusätzlichen Versorgungskapital angelegt.

I.II. Leistungsbezieher

Für Verträge oder Vertragsteile mit den im Folgenden aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für Leistungsbezieher zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,50
2,75	1,00
2,25	1,50
1,75	2,00

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2012. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

II. Erwerbsminderungszusatzversicherung zum beitragsbezogenen Pensionsplan

II.I. Überschussbeteiligung vor Bezug einer Erwerbsminderungsrente

Der Risikoüberschuss für die Überschussbeteiligung der Erwerbsminderungszusatzversicherung beitragsbezogener Pensionspläne beträgt 0 % der in 2012 gezahlten Beiträge.

II.II. Überschussbeteiligung bei Bezug einer Erwerbsminderungsrente

Für Verträge oder Vertragsteile mit den im Folgenden aufgeführten Rechnungszinsen werden folgende Zinsüberschüsse für Leistungsbezieher zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

ZINSÜBERSCHUSS	
Rechnungszins in %	Zinsüberschuss in % der jeweils überschussberechtigten Deckungsrückstellung
3,25	0,50
2,75	1,00
2,25	1,50
1,75	2,00

Die überschussberechtigte Deckungsrückstellung ist die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2012. Der Überschussanteil wird zum 1. Januar 2013 zugeteilt.

Sonstige Angaben

PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERTRETER, PERSONALAUFWENDUNGEN

in Euro	2012	2011
1. Provisionen jeglicher Art der Vertreter	671.235,72	615.255,03
2. Sonstige Bezüge der Vertreter	—,—	—,—
3. Löhne und Gehälter	—,—	—,—
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	—,—	—,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	—,—	—,—
6. Aufwendungen insgesamt	671.235,72	615.255,03

Für die Mitglieder des Vorstands fielen 2012 keine Gehälter in der CHEMIE Pensionsfonds AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Lebensversicherung AG, geleistet. Die damit übernommene Unternehmensführungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr keine Bezüge gezahlt.

Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Haftungsverhältnisse

Es bestehen keine aus dem Jahresabschluss nicht ersichtlichen Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB.

HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst

in Euro	2012
Abschlussprüfungsleistungen	18.000,00
	18.000,00

Abschlussprüfer der CHEMIE Pensionsfonds AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der CHEMIE Pensionsfonds AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aufsichtsrat

Peter Hausmann

– Vorsitzender –

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstands der
IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover

Wolfgang Goos

– Stellv. Vorsitzender –

Hauptgeschäftsführer des
Bundesarbeitgeberverbands Chemie e.V.,
Wiesbaden

Frank-Henning Florian

Vorsitzender des Vorstands der R+V Lebensversicherung AG,
Wiesbaden

Christian Jungvogel

Leiter der Abteilung Tarifpolitik der
IG BCE Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie,
Hannover

Rainer Neumann

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Edgar Vieth

Geschäftsführer der Roche Diagnostic GmbH,
Mannheim

München, 1. März 2013

Der Vorstand

Bach

Rinn

Vorstand

Rüdiger Bach

– Sprecher des Vorstands –

Barbara Rinn

Verantwortlicher Aktuar:

Gerd-Michael Hartmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der CHEMIE Pensionsfonds AG, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 20. März 2013

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Kaminski
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Mai 2012 endeten turnusmäßig die Mandate der Herren Peter Hausmann, Wolfgang Goos, Christian Jungvogel, Edgar Vieth, Frank-Henning Florian und Rainer Neumann. Gleichzeitig endeten die Mandate von Herrn Hausmann als Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie von Herrn Goos als stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten ferner das Mandat von Herrn Neumann als Mitglied und Vorsitzender des strategischen Anlageausschusses sowie die Mandate der Herren Jungvogel und Vieth als Mitglieder des strategischen Anlageausschusses.

Die ordentliche Hauptversammlung hat die Herren Hausmann, Goos, Jungvogel, Vieth, Florian und Neumann mit Wirkung zu deren Ablauf als Mitglieder des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 22. Mai 2012 Herrn Hausmann als Vorsitzenden und Herrn Goos als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat ferner eine Wiederwahl von Herrn Neumann als Mitglied und Vorsitzender des strategischen Anlageausschusses sowie Wiederwahlen von Herrn Jungvogel und Herrn Vieth als Mitglieder des strategischen Anlageausschusses beschlossen.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2012 in drei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 22. Mai 2012 (turnusmäßige Aufsichtsratssitzung und konstituierende Sitzung) und am 22. November 2012 zusammentrat. Sitzungen des strategischen Anlageausschusses wurden am 22. Mai 2012 und am 22. November 2012 abgehalten. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Alle Maßnahmen, welche die Beschlussfassung des Aufsichtsrats erfordern, wurden eingehend beraten. Weiterhin wurde der Aufsichtsrat durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands unterrichtet. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der CHEMIE Pensionsfonds AG, die Unternehmensplanung und Unternehmensperspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagestrategie vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Euro- und Staatsschuldenkrise und der Niedrigzinsphase. Weiterer Schwerpunkt der Erörterungen war die Geschäftsentwicklung der CHEMIE Pensionsfonds AG, insbesondere im Hinblick auf das ChemieVersorgungswerk, die Berufsunfähigkeits-Versicherung Chemie (BUC) und die Auslagerung von Pensionsrückstellungen. Daneben befasste sich das Gremium intensiv mit Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen, der Positionierung der CHEMIE Pensionsfonds AG im Markt der betrieblichen Altersvorsorge sowie den Auswirkungen von Solvency II. Ebenfalls intensiv setzte sich der Aufsichtsrat mit der Migration des Pensionsfondsbestands auf die IT-Plattform der R+V und notwendigen Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umstellung auf Unisextarife für das Neugeschäft auseinander. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung zur Feststellung des Jahresabschlusses am 16. Mai 2013 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenium zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Actuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den von dem Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2012 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat schließt sich dieser Beurteilung an und hat keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Wiesbaden, 16. Mai 2013

Der Aufsichtsrat

Hausmann
Vorsitzender

Glossar

Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV). In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

Aufwendungen für Versorgungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle.

Aufwendungen für den Pensionsfondsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Pensionsplänen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch → Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Brutto / Netto

Bei Brutto- bzw. Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungstechnische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäftes → Brutto / Netto.

Genossenschaftliche FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V Versicherung sind u.a.: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Pensionsfondstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Pensionsfondsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Pensionsplänen dauerhaft erfüllt werden können.

Pensionsfondstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Pensionsfondsgeschäft zugeordnet werden.

Prämie

→ Beitrag

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versorgungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versorgungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (z.B. eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (z.B. einer Anleihe) kombiniert.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

